
PRESSEMITTEILUNG

GEWERBEVERBAND DES SAARLANDES

- GVS E. V.



Gewerbeverband plädiert für Erhaltung der Standorte der Saarland-Brigade

Wiedergewählter Vorsitzender Kuni L. Both: Bundeswehr ist ein wichtiger Standortfaktor

Neunkirchen. Der Gewerbeverband des Saarlandes (GVS) hat sich für die Erhaltung aller Standorte der Saarland-Brigade im Saarland und der Pfalz ausgesprochen. „Die betroffenen Städte Saarlouis, Merzig, Lebach und Zweibrücken profitieren in erheblichem Maße von der Bundeswehr, die ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor ist“, sagte der jetzt bei der Generalversammlung des GVS wiedergewählte Vorsitzende Kuni L. Both. Die Saarland-Brigade soll im Rahmen der Bundeswehrreform deutlich schrumpfen, dabei stehen offensichtlich auch Standorte zur Diskussion, so die jüngsten Medienberichte. Der parteilich neutrale Gewerbeverband, der im kommenden Jahr 50 Jahre alt wird, ist eine Interessenvertretung der Klein- und Kleinstgewerbetreibenden und gehört dem Europaverband der Selbstständigen (ESD) an. Der GVS vertritt mit den angeschlossenen Verbänden die Interessen von rund 6500 Selbstständigen. Ein Großteil der Arbeitsplätze in Deutschland wird von Unternehmen mit einem bis neun Beschäftigten bereitgestellt.

Both forderte die Selbstständigen im Saarland auf, sich noch mehr als bisher durch ein verstärktes Engagement für ihre eigenen Interessen einzusetzen und sich so eine Stimme in der tagespolitischen Diskussion zu verschaffen. „Nur vereint sind wir stark, wir müssen unsere Stimme lautstark erheben“, sagte Both. Deshalb stehe die Gewinnung neuer Mitglieder ganz oben auf der Tagesordnung, sagte dazu der ebenfalls wiedergewählte zweite Vorsitzende, Edwin Reis. Neuer zweiter stellvertretender Vorsitzender ist Timo Lehberger (33).

Der GVS wird weiterhin gegen die Ausweitung der Großflächen im saarländischen Einzelhandel kämpfen, kündigte Both an. Die Zerstörung mittelständischer Einzelhandelsstrukturen dürfe nicht weitergehen, so der Vorsitzende. In diesem Zusammenhang kündigte Both Widerstand des GVS gegen die Schaffung neuer Handelsflächen in der Größenordnung von 5000 qm beim Merziger Projekt „Rieffstraße“ an.

Der GVS unterstützt den kürzlichen Vorstoß aus der saarländischen Politik zur Vereinheitlichung des Mehrwertsteuersatz auf sechzehn Prozent. Damit entfielen die unterschiedliche Besteuerung teils mit sieben und teils mit 19 Prozent. Von der Vereinheitlichung der Mehrwertsteuersätze profitiere der Staat letztlich unterm Strich durch vermehrte Steuereinnahmen.

Der Verband fordert die Einführung einer Pflichtversicherung für Selbstständige als Altersvorsorge, denn die Altersarmut bei vielen Selbstständigen nimmt laut GVS alarmierend zu. Viele Selbstständige leiden unter Selbstausbeutung, hat der Verband festgestellt. Zudem hält der GVS die hohen Überziehungszinsen der Kreditinstitute bis zu 17 Prozent für sittenwidrig, so Both. „Für viele Selbstständige bedeuten sie oft das wirtschaftliche Aus. Angesichts des niedrigen Habenzinsniveaus reichen sieben Prozent auch aus.“ (Internet: www.gvs-ev.de)

Zu dieser Pressemitteilung stellen wir Bildmaterial im Anhang zur freien Verfügung. Veröffentlichung unter Angabe der Quelle: GVS e.V.

Rückfragen bitte an: Kuni Ludwig Both, Mobil: 0171 / 770 19 66; Tel.: 0 68 21 / 30 62 40, Fax 30 62 41, E-Mail: info@gvs-ev.de

Bei Veröffentlichung erbitten wir die Zusendung eines Belegexemplars an: Gewerbeverband des Saarlandes – GVS e.V., Hüttenbergstraße 38-40, 66538 Neunkirchen

Regelmäßige Informationen über den GVS Medienverteiler: Anmeldung unter www.gvs-ev.de